

www.e-rara.ch

**Handlung oder Acta gehaltner Disputatio[n] vnd Gespräch zů Zoffingen
inn Bernner Biet mit den Widertöuffern**

Bullinger, Heinrich

Getruck zů Zürich, Anno M.D.XXXII. [1532]

Universitätsbibliothek Bern

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-127202>

Ob die Oberkeyt sin sölle.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Der fünfft Artickel
Ob die Oberkeyt
sin solle.

Nach antrag vnnnd begären der
Predicanten/was das Schwärt sye. Redtend
die Töuffer.

Nach den Worten Pauli zün Römern am xij.
wirt das schwärdt genempt die Oberkeyt/der
gwalt der wält der das böß straaft.

Predicanten.

Was ist die vrsach deß schwärts/od Obero
keyt eigenschafft/grund vnd fundament:

Töuffer.

Das schwärt/die macht/vnd regiment/das
vnder der wält gehandelt vnd brucht sol wer-
den/ist darumb yngesetzt/zü straaffen den bö-
sen/vñ schützen den guten. Wie Rom. am xij.
ouch in der ersten Epistel zum Timoth. am j.
spricht Paulus/ Das gsatz ist güt so man es
recht brucht/ Dem gerechten ist kein gsatz ge-
ben: sonder allein dem vngerechten. j. Petri ij.
Sind vndthon aller menschlicher ordnung vñ
deß Herren willen/ es sye dem künig oder pflä-
ger. Hierinn leert Petrus die gläubigen/ dar-
umb das sy fry syend worden durch das blüt
Jesu Chusti/das sy sich darüm nit söllend wi-
derigen

derigen der ordnung Gottes/ in denen Dingen
die dem Euangelio gemäß sind/vnnd dise fry-
heyt in Christo nit bruchen zum deckmantel der
Boßheyt. Vuch Paulus schrybt dem Tito iij.
Erinner sy das sy den fürgesetzten vnderthon
sygind. Hierinn hörend/das die Apostel die ge-
meynden allenthalben gleert hand/ dz sy durch
die fryheit in Christo von dem gsatz erlöst/sich
darum der ordnung des vatters vnd gesetzes/
so verr es dem Euangelio gemäß/ nit widerer-
getind. Also bekennend wir/vnd haltend/ das
ein Oberkeit vnd Regiment vnder der wält sin-
sol/verordnet allenthalben von Gott: darumb
man ihnen zoll vn stür gäben: des sind wir ouch
geneygt vnd gsinnet.

Predicantem.

Das volck/so die Apostel/ Paulus vnd Pe-
trus ermanet / sind vnder vnd vns den Heydo-
nischen gsin/die vermeintend allwäge/ darumb
dz sy gläubig worden/soltend sy der Oberkeit
ledig sin. Das verursachet sy zeermanen/ damit
sy sich nit zu wider der Oberkeit satztind: son-
deren vngehinderet jr fryheit im glauben/ in al-
len Dingen gehorsam wärend. Nun sind jr mit
vns eins/das ein Oberkeit sye/von Gott ver-
ordnet: wie jr ouch bewärt hand/ das sy strafs-
sen/die/so vnredlich handlend. Ein Oberkeit ist
gleich/wie ein tuch ob eim huß/ darunder man
inn vngwitter zu schirm vnd ofenthalt loufft/

Der fünft Artickel

Denen zu forcht so übelß handlend / vnnd nitt
denen die rechts thünd: deßhalb man iren nitt
manglen kan/man wölle dann schirms mang-
len. Sy ist ein dienerin Gottes/ die gütwilligē
zu schirmen / dero gehört billichen gehorßame
von allen menschen zu leysten / wår sich wideri-
get / der ist ouch Gott vngehorßam. Wår kan
nun baß Gottes diener syn / dann ein Christ:
Lyt yetz eben daran/diewil in irwer red gemel-
det/ein oberkeyt sölle vnder der wålt syn / was
ir doch damit wöllind / vnd ob vnder Chusten
ein Christ ein oberer sin mög.

Vff Sampstag des sechßten tags Julij.

Touffer.

Wir hand gester gseyt/ dz ein weltliche ober-
keyt sin sölle/zü straaff vnnd schirm/deren sind
wir ouch gneygt gehorßam zesyn/darzü sy ges-
etzt/so vil es sich gepürt/ vnnd es dem Euan-
gelio glich vñ gmäß ist. Die Christenlichen kilch
aber sol vnder iren selbs dz böß straaffen/nach
ordnung des banns/ vnd bruch der Apostlen.
Paulus spricht i. Corinth. x. Die waaffen vnse-
rer ritterschaft sind nit fleischlich. Vuch Ephe.
vi. Wir habend zü kempffen nit mitt fleysch vñ
blüt/xc. Da merckend ir/ das die gläubigen al-
wågen von den Apostlen ermant zü gehorßam
me

me der oberkeyt/das sy nit jr fryheit in Christo
 Bruchind/zum deckel der vngehorsame. Auch
 Matth. xx. Ir wüssend dz die wältlichen für-
 sten farent mit gwalt/1c. Hie mitzüget Chri-
 stus Petro vnd Paulo/vnd spricht/Also soles
 vnder üch nit syn / sond so einer der fürnemest
 wil syn/sye üwer knecht/1c. Marci x. gienged
 zum Herren Jesu/Jacobus vnd Joannes ge-
 brüder/Batend in/das er sy ließe sitzen/einen zu
 der rechten / den anderen zu der lincken: naher
 spricht Jesus/do er inen erzelt von den herren
 der heyden/die mitt gewalt hersche/ Aber also
 solles vnder üch nit sin/sond welcher wil groß
 werden/sol üwer diener sin: wie ouch der sun
 des menschen nit ist kommen/das er im dienen
 lasse/1c. Da hörend jr aber gliche zügnuß vonn
 der ordnung des gwalts / dem wir nitt begä-
 rend wider zesträben/nach siner maß:vnd wär
 der wäre/der das thäte/wurdend wir es im sa-
 gen/dz er vnrecht gethon. So aber Christus d
 waar vngezwyslet vom vatter vsgangen/ die
 ordnung sines vatters / das er sinen jüngeren
 wölle gestatten/nit ansicht / sonder laßet es vn-
 derscheydlich vñ dütlich der wält / vnd spricht:
 Aber vnder üch sye es nit also: so köndent wir
 nit mitzügen/ das ein anderer gewalt nach fley-
 schlichen waaffen vnder der filchen Christlicher
 gmeynd sölle sin/dann er sinen jüngern beuol-
 hen hatt.

Predicanten.

Der fünft Artickel

Ir argument ist / Das das schwärdt in der
kilchen nit brucht solle werden / dann sy geysto
lich. Das die kilchen Gottes also geystlich sye/
gloubet wir wol. Sy bedarff aber ouch fleysch
licher züchtigung / vnnnd straff / als wol wir
menschen zytlicher bekleydung vnnnd narung
bedörffend. Das Christus hie mit synen jünge
ren redt (aber vnnnder üch sol es nitt also syn)
reycht nitt vff sin ganze kilchen / sonder allein
vff sine jünger als die vorständer. Vnd damit
ir den grund dester baß verstandin / so merck
end. Christus hatt ein thür exempel vorinbar
anzogen vom verstoffen der Juden / vnnnd bes
rüffung der Heyden: darnach sagt er vom sun
des menschen / wie man zu Hierusalem nitt
im vmbgan werde: hängt doch alwegenn die
vfferstentnuß / daran / sy vermercken söllend/
das syn regiment nitt wältlich / sonder geyst
lich wäre: wolt hiemit ableynen ir verkerte mey
nung / da sy vermeyntent er wurde nach seiner
vfferstántnuß ein gewaltiger herr in Palestina
werden. Der meynung komend die zwen sün
Zebedei / vnd begerend an ir müter den Herrn
zu bitten / sy in vffrichtung sins ruchs die ober
sten lassen syn: darum antwurt er inen wie im
text stadt. So verstündend die andern zähen/
das dise zwen gern die obersten / vnd ire herren
wurdind / darab vnldig: da spricht der Herr/
Vnder üch sol es nit also syn. Die wältliche für
sten

sten herrschend mit gwalt. Wil sy damit leeren/
 Das sy nit nach oberkeyt stellind/ sonder es den
 wälteiche fürste beuelhēd. Desßhalb lassend wir
 nit zū/ das Christus mit disen Worten nyendart
 gmeyn/ noch geleert/ das darumb vnder Chri
 stenlichen kiltchenn kein oberkeyt sin solle/ vnnd
 möge. Disen verstand zū beuestigenn dienend
 ouch die nachgenden wort da er vonn im selbs
 spricht: Der sun des menschen sye nit kommen
 das man im dienen solle / sonder das er diene.
 Also hat er ouch sine botten gesandt zū predi
 gen / vnnd nitt zū oberen zessin. Es stadt ouch
 Matthei am zehenden capitel/ Ir sollend nitt
 vßgan zū den Heyden. Das hat nit wyter ge
 wärdt/ dann byß nach syner vfferstāntnus/ do
 hatt er sy gesandt/ in alle wält zū predigen. Als
 so müßent wir die wort vnnderscheiden / zū
 welchen personen sy geredt/ wo hin / wie lang
 sy wārendt/ vnnd wie sich alle ding schickend.
 Dañ wir sust/ wo es nitt vnnderschydlich/ all
 predigē müßend. Zū gleicherwyß lēndēt ouch
 dise wort (Ir aber nit also) allein vff die Apo
 stel: vnnd ist die ganze gmeyn nitt damit bes
 griffenn. Ir müßend ye bekennen/ das āmpter
 in der kiltchen synd/ wie jr ouch das ampt der
 oberkeyt selbs beschrybend/ vnd sich des ampts
 des predigen nit ein yeder vnnderwinden soll.
 Also hat ouch Christus ye nach gelegenheit der
 zyt/ vnnd der personen syn wort gericht.

Der fünfft Artickel

Touffer.

Das jr sprached/es gange allein die Apostel
des Herin an/ darumb Begerend wir grund.

Predicanten.

Rom. am xij. So Paulus zelt von d dienste
barkeyt der Chrustglaubigen/vnd vergleicht die
glider eins menschlichenn lybs:zeygt darby an
die ämpter/ vnnd gaben/wie die nach genaden
vßgeteylt: vnd vnder anderen zücht er das res
gieren an/dz es mit sorgfelligkeyt beschehe/1c:
Daruß schliessent wir / das die wort Chrusti(jr
aber nit also) allein die Apostel angangend.

Touffer.

Siewyl im selben capitel stadt der lyb sölle
nit zerteylt syn:vnd ouch Chrustus spricht: Die
wältlichen oberen handlend mitt gewalt. Also
wurde durch das schnident schwärdt der lyb
zerteylt / deßhalb wir noch nitt ersettiget sind.

Predicanten.

Es ist darumb kein zerspaltung in der kilchen/
dann wie am lyb mengerley glider sind/ye eins
dem anderen dienstlich/vnnd ist dennoch nun
ein lyb / vnnd hatt aber yetlichs glid sin sonder
ampt. Also ist ouch in d kilchen Gottes/deren
houpt Chrustus vil glider mit sonderen vn men
gerley empter begabet / ist darumb die kilchen
nit zerteilt.

Touffer.

Wir synd dessen noch nit vernügt/dan Chri
stus

stus ist ein geystlich haupt syner kilchen/ vnnnd syne jünger als die gmeind/ damit nit zerteylt/ so aber beschicht/ wenn man jr vßlegüg gloubr.

Predicanten.

Wie dann anzogen j. Corinth. x. Das vnser waffen geistlich syn / beddreffend wir nütdest minder/ diewyl wir fleischlich sind/ ouch vßserlicher kleydung/ spyß vnd tranck/ wie dann da oben gnügsamlich verantwurt / Christus ist kōmen syn kilch zūerbawen durch syne potten. Dises rych heist das innerlich geistlich himmelrych/ dann alle die darin / synd geistlich/ nit sichtbarlich. In disem rych/ het man kein vßserliche sagung/ sonnder Christus übt das durch den geist / in vnseren hertzen / zū allen guten wercken. Die fryheit des selben/ ist fryheit von der sünd/ nit von der oberkeit/ sonnder fry vor Gott vnserem Herren/ Wā er fryen wirt/ der wirt fry syn: der geist ist nit vnderworfen/ aber die knechtschafft ist gfangē von fleisch der sünd. Wie Paulus ouch sich klagt zū Rōmern am vij. cap. syn cō:pel sye vnder die sünd verkoufft. In einem yeglichen rych ist ein gemeinschafft: also vnser geistliche gemeinschafft ist nit in vßserlichen dingen/ sonder in dem/ das wir ein Gott / ein Christum Jesum / ein heyland / vnnnd ein touff habend. Das ist das rych Christi/ welches er ist kōmen zūerbawen/ vnnnd darumb syne Apostel vßgesandt / das thut er

Der fünfft Artikel

noch/vntz zu end der wält / wirt allen mensche
anbotten. Vnd wiewol Johan. am xvij. capit.
Christus spricht zu synen jüngern / sy syend in
der wält / er welle aber daruß gan: volget nit/
so wir ioch nach dem geist / burger in dem ryck
Christi synd / das wir vnns aller vsserlichen
dingen endzühen / so wir doch nütdestmins
der nach dem cöpel in der zyt synd: dann so
ich nit in vsserlichem ryck ein burger / müste
volgen / das ich ouch vsserlicher notdurfft em-
pären / sust müstend wir all nackendig gan.
Deßhalb ist offenbar / das Paulus mit den
geistlichen fleyderen / darin man in diser wält
ziert sol syn / die wältlichen vsserlichen not-
durfft nit nidergleyt wil haben. So Paulus
spricht / vnnsere waffen söllend geistlich syn/
meint er die gegenn den falschen leereren zü-
brechen. Mit geistlichen waffen / freyheit vnd
notdurfft / leynt man die wältlichen nit nider.
Also werdend ouch die vsserlichen ämpter nit
vffgehebt: deßhalb ist der innerlich mensch ge-
sündert. Das aber sy die sprich all / so vff den
innerlichen mennschen reichend / vff den vsser-
lichen ziehen wellend / beschicht vß vnwüssens-
heyt: dann solte man die vsserliche ding alle ni-
derlegen / was wurde es nacher für ein volck?
Es sind vil sprich / die endtlich vff den inner-
lichen mennschen lenden / als prophecye / lees-
ren / c. Als Christus die wältlichen fürsten an-
zücht / heist er die vsserlich / fleyschlich / sichtbar-
lich

lich regieren/vnnd nit darumb das sy Heyden
vnnd nit Christen syend: vnnd zu lest spruchet/
Aber vnder ouch sye es nit also: referiert sich das
mit wider hinder sich Matthei. am xx. capitel/
vnd Marci am zehenden/ was der jünger be
fälsch syn sol: sündneret hiemit das ampt der
oberkeit/vom ampt der Apostlen/vnd spruchet/
Wie mich myn vatter gschickt/ also/ &c. Mit das
sy herrschen/sonder syn wort verkünden. Also
findet sich vß den vmbständen/geschichten/ vor
vñ nachgänden handlungen/ das Christus hie
von den Apostlen/vnd nit von syner kirchen ge
redet. Das ist offenbar/ das die Apostel/diewyl
sy by Christo gsin sind/ vermeynt er werde ein
vßerlich rych anrichten/ wie dan die propheten
nach de büchstaben von im Bezüget/vñ ouch die
Juden all spruch der propheten / vff ein vßer
lichen künig gezogen/wie sy die jünger selbs be
zügend Act. j. Wir wondend du wöltest das
rych Israhel vfrichten. Der meinung warend
ouch die sün Zebedei/am fürtrag/da sy wolte
den grösten gewalt nach Christo habē: von dem
ermant sy der Herr/ vñ zeigt inen an/ wie syn
rych nit wältlich/sonder das er durch das crütz
vnnd marter in syns vatters rych gan: also
müssind sy ouch thün. Damit bewärent wir
offentlich / das er den Beuälch / den sy bruchen
söllend in synem rych/ von dem Beuälch der vß
serlichen oberkeit sündert / vnnd wil doch mit
der ynsetzung syns innerlichen lybs vnnd rych

Der fünfft Artickel

nit abgesetzt han regierung des wältlichen gewalts / so doch oberer syn müßend / die gütten vnd bösen vnder den Christenlütten zustraffen vnnnd schützen. Die vßlegung diser sprüchen müß bstan in die ewigkeit / mögend es nimmer mer vmbstossen.

Touffer.

Man sagt wol vil / legend aber nit grund vß der gschufft dar / deßhalb wir vnns nit an meynungen lassend / wellend des vß d gschufft besetzt syn.

Predicanten.

Ob nit recht daruon geredt / setzend wir allen gloubigen heim. Das der Herr spricht: Ir nit also. Stelt er entgegen dem bitt der mütter der sünen Zebedei / gibt inen züuerston / wie sy der dienstbarkeit / mit leeren warten / vnnnd nit sölllichen begirnden nachfragen. Darzü synd vil sprüch im nürwen Testament / die Christus eigentlich vff syne jünger / vnd nit vff die ganz gemeind redt: als do er sy Matth. am x. capit. züm ersten vßhin schickt / allein zü den Juden / on sack / on schüch / ic. Diser spruch reicht allein vff die Apostel / vnd vff die erste sendung / zü der selben zyt / vnd nit vff die letzte sendung vnder die heyden. Also verstand ir / das etlich sprüch allein die Apostel / etlich allein die geistlichen ämpter vnnnd innerlichen mennschen betürend.

Touff

Töuffer.

Wir bekennend wie Christus das selbs vnder
scheidet/ daran vernügt vnns wol: aber üwer
vßlegung begärend wir noch grund vß der ge
schafft/ daß so Christus so klar vnderscheydet/
die wältlichen Fürsten herrschend die völker/
aber jr nit also: das er söllichs allein den jünge
ren gsagt / wie jr die vßlegung thünd: begä
rend wir noch züwüssen / wo die Apostel wy
ter gwalt gehebt/ dann die kilchen züregieren.

Predicanten.

Das jr es vff alle Chusten ziehen wellend/
daran sälend jr / dann es ougenschylich / das
Christus zü den Aposteln allein von irem em
psälch/ den er von dem wältlichen regiment ge
sündert/ geredt/ vñ doch damit den wältlichen
gwalt nit vßgehebt habe in syner kilchen.

Töuffer.

Wie anzeigt/ vñnd die vßlegung bschähen
ist Marci am x. cap. Das das rych Chusti nit
von diser wält sye/ bekennend wir ouch/ dann
Esaie am ix. cap. stat/ Christus werde syn rych
vff synem rugken tragen. Wyter Matth. xvj.
bildet Christus synen jüngeru für/ wer im wel
nachuolgen/ der müsse syn crüz vff sich neme
men. j. Corinth. iij. Wir werdend vnderdrucker
vnd Christus ist gsetzt zü ein zeichen/ dem wis
dersprochen wirt/ Luce ij. Auch sagt Christus
selbs Joan. xv. Habend sy mich verfolget/ so

Der fünfft Artikel

werdd sy ſich auch verfolgē: Das iſt offenbare
Kundſchafft/ Das kein oberkeit vnder den Chri-
ſten ſyn wirt. Chriſtus leit auch das regimene
ſelb hin/ do er ſpricht: Die mächtige diſer wälte
farend mit gwalt: redt nit allein mit den jünge-
ren/ ſonder mit der gantzen gemeind/ vnder ſich
die Chriſten ſind/ ſol es nit alſo zügen. Da hö-
rend jr/ Das man nit mit gwalt herrſchen oder
faren ſölle/ ſonder ein Chriſtenlich läben führen/
wie die nachuolgenden wort lutend/ Chriſtus
iſt nit kommen das er im dienen laſſe / ſonnder
das er diene. Er ſloß auch Jo. am. vi. do ſy im
woltend vſwerffen zu einem wällichen künig.
So er ſich nun vns für ein vorbild dargeſtelt/
wie j. Petri ij. ſtadt / ſollend wir vnnder dem
Crütz ſynen fußſtapffen nachſolgen: er hatt nit
die völker geherrſchet / wir ſollend auch nit
ſchlahen/ wo wir geſchlahen werdend: das rych
Chriſti wirt nit mit dem ſchwardt geſchirmt/
ſonder mit leer durch Chriſtum erhalten wer-
den. Deßhalb ſo er ſpricht/ Ir nit alſo / redt er
nit allein zu den zwölffen/ ſonnder in gemein zu
allen hilchen. Es ſtadt nit jr zwölff ſollend nit
alſo ſyn/ ſonnder glych wie er nit gheherrſchet/
ſollend wir auch nit herrſchen / vnnd im im
crütz vnnd lyden nachuolgen. Hierin findend
wir kein zerteilung/ wo aber jr ein teylung lut
tirerem fürgeben wellend haben/ ſo begärend
wir noch grund vß der geſchriſt.

Pud

Predicanten.

Das jr daruß infürenn wöllend / darumb
 das das ryck Christi geystlich sye / so dö:ff-
 man feins wältlichen regiments: das mag nitt
 bestan. Das jr aber sagend / er rede am selben
 ort / nitt allein mitt den zwölffen / vnnd diene
 ouch nitt alleyn vff die zwölff / sonder vff die
 kilschen: das müstind jr vnns ouch probieren
 wenn wir wölltend / dz jr doch nimmerme thün
 möchtend. Inn allen dingen müß man anlaß/
 vnnd vmbständ der zyt betrachten: als worin
 hatt Chrustus dienet: inn Beuälchsins vatters/
 im Euangelio: warinn hatt jm Chrustus nitt
 lassen dienen: darin das er sich für keyn gnad
 herren hatt lassen achten. Aber worin hatt er
 jm lassenn dienen: inn noturfft des lybs / wie
 Martha/vnd die schwyger Petri jm hand ge-
 dienet: den jüngerem hatt ers ouch empfolhen/
 die jnen ouch nit wyter lassen dienen / dann zu
 noturfft in lyblichen dingen. Also spricht Pau-
 lus j. Corinth. am vierdten: Unser dienstbars-
 keyt ist in der heylsamen leer/ 2c. Hiemit vnnd
 in vßlegung diser sprüchen/ die wir nach art
 vnnd regel der geschrifft dargethon / wurde
 nit bewyßt / das darumb keyn Regiment vnder
 der Chrustenheyt syn sölle. Darum wir vonn
 ick begärend zu wüssen / wenn ein schwärde
 vnder d gmeynnd Gottes ist/als wir es haltēd/

Der fünfft Artikel

ob es dem glouben/ vñ der regel Christenlicher
liebe widerig oder gemäß sye.

Touffer.

Wir wend ymerdar das vñdscheyd sye zwü
schend dem gewalt des wältlichen regiments/
vñ der Christenlichen kilchen/ vñ denen Worten
Christi/ da er spricht/ Ir aber nit also. Darumb
d̄z sich die selb kilch/ wie ouch der lyb eins men-
schen/ sich nit zerteylen laßt. Die liebe Gottes
ist aber/ d̄z sy rechtgeschaffen/ von reynem her-
tzen/ vñ vngesärbten glouben komme.

Predicanten.

Ob die wort Christi den sñ vñ verstand mit
inen tragind/ wie sy yetz gemäldet/ habend wir
vor angezeigt/ daß das nit ist: By dem verstand
Blybend wir noch. Vñd gesähend also in vnser
rem fürnehmen vff die offnung Gottes vater-
ters/ der vñder siner kilchen gsatz vñd Prophe-
ten gehebt: vñ deßhalb der lyb siner kilchen nit
zerteylt gsin. Deß haltend wir vns ouch/ vñnd
meinend daran nit zefälen.

Touffer.

Ephes. v. stadt geschriben/ Wach vf der du
schlaaffst/ von den todte/ so wirt dich Christus
erluchten. Siewyl Christus das licht ist/ sol
man vff den selbē sähen: vñ Blybend nachmals/
wie oft gesagt/ By den Worten Christi/ vñd vn-
serem verstand/ der ouch zū Brüderlicher liebe
vñd eer Gottes dienet.

Predic

Predicanten.

Wie Chrustus das liecht/vnd man dem einig
nachfolgen solle/sind wir verstendig: wir has
bend aber vnseren grund geleyt vff die regel
Glaubens vnd Liebe/ dahin man dann in aller
vfflegung dringen sol. Das aber sy für vnd für
vff dem blossen büchstaben Beharrend/ des mö
gend wir nüt. Vnd diewyl nun so vil anzeygt/
das ein Oberkeyt vnder der gemeynd Gottes
sin: so zeygend doch wär ein Oberer sin/ ob es
Heyden vnnd Türcken/ oder from Chrusten lüt
verwalten sollind vnd mögind.

Wär ein
Oberer sin
möge vnd
solle.

Touffer.

Wenn wir möchtend wüssen/ das ein solich
ampt vnder der Chrustenen gemeynd sin: was
sagend wir daz: Diewyl wir aber kein vrfund
vn grund vss der gschriffte hand: wie könnend
wir üch anzeygen/wär/ vn wie die sin sollind:
so ouch zu der zyt Chrusti Heydnische Oberer
gsin/ vnnd das volck Chrusti veruolget müß
werden. Auch Chrustus selbs inen nit wellen
gönnen Oberer zessin. Desßhalb ouch wir nit zus
lassen könnend/dz die Oberkeyt/so yetz ist/vn
der Chrusten gezelt möge werden. Darum gä
bend wir kein wyter anzeigung noch antwort.

Predicanten.

Wenn man also vff dem büchstaben sol klä
ben/wie jr vermeinend/so wellend wir üch bes

Der fünfft Artikel

wysen/ Das jr kein Brot ässen/ ja nackendig gon.
Es stadt geschriben/ Vnser wonüg sol im him
mel sin: vñ anders vil der glychen. Vnd daruñ
zu wyterem verstand / fürend wir ick also yn/
ob ouch ein Christenliche kilch/ der dingen aller/
wie Paulus der Oberkeit ampt beschrybt/ one
grosse verletzung der eer Gottes vñnd Brüder
licher liebe/ manglen möge. Es erfindt sich das
es nit mag sin: dann die kilch wurd nacher in
ein mördery vñ tyranny gesetzt/ wår baß möch
te der thårte baß.

Touffer.

Ir bringend gänglich den spruch vñ Büch
staben/ Einem yetlichen begärenden / gäbend:
wenn wir nit darwider hettend/ so müstend
wir es lassen blyben. Paulus aber vñd Joans
nes sagend offenbare zügnuß dargegen / wie
man gäben sölle: vns ist nit gehulffen wie di
ser spruch ein vñlegung hätt: als ouch der an
der (Ir nit also) ein söliche vñlegüg haben (es
erfinde dann vñs grund der Apostlen mit wy
terer gschriffte) denn so müstend wir vns desse
vernügen.

Predicanten.

Das jr yetz maldend wideruñ/ ist nit anzo
gen: sonder das jr vff dem Büchstaben ligend/
Ir nit also. Vnd darumb diewyl jr nit harfür
wellend/ weñ wir ick anzeygend das ein Obe
rer ein Christen man sin möge/ habend wir Be
wärt

wärt/das jr löugnend. Paulus Rom.xij. vnd Petrus ermanend die gläubigen thür / Besund der die Römer/die dann Christen worden/ das sy einer verordneten Oberkeyt gehorsam sinz dann alle gewält sind vonn Gott verordnet/ ja ouch ein böser verkerter gewalt / der aber vmb vnser sünden willen : wie dan Job am xxxij. geschriben stadt. Vnd wär dem gewalt widersträbt/der widsträbt der ordnung Gottes:wär aber der ordnüg Gottes widersträbt/ der empfaht den lon:vnd beschrybt daruf jr ampt/da er redt / Sy sol nit ein schäckē sin den fromen/ sonder denen die übel thünd. Ir findend ouch by den Römern vñ allen Heyden dz sy das im Buch gehebt/ wär ye fründlich vnd redlich gesläbt/das der/ wie Paulus hie redt/ vonn einer Oberkeyt gelobt vnd vereeret worden. Er redt ouch wyter/Er ist ein diener Gottes. Mag nit thürer dargethon werdē von ein Oberer/ dan das er ein diener Gottes sol sin zu gutem / nit des tüfels/oder keins bösen menschen: wie am anderen Büch der Cronicken stadt / Darumb das er die gericht/vnd geschäft Gottes handelt/ wirt er ein diener Gottes genempt. Vuch im Büch des Esayes/vnnd Joan.x. werdend sy von Christo selbs/wie sy dann sind/ Götter genempt. Darum wir gern wöltend wüssen/ ob wir nit yetz bybracht vñ bewärt/ dz ein Christen mann / der sich Gottes vnnd seines worts haltet/ ein Oberer sin / vnnd den Befelch vnnd

Der fünfft Artickel

ordnung Gottes vßrichten möge / oder ob es
äben ein Heyd/oder ein Türck thün müsse.

Touffer.

Vnser grund vnd anfang ist/wie Rom. xij.
stadt/vnd ouch nach dem gsatz des alten Testa
ments/dz wir bekenned/ein oberkeyt syn solle.
Christus hat sin volck im nūwen Testament ge
fryet/ doch dz sy sich der ordnung des vatters
nit widerigen/sonder wie Paulus/vñ Petrus
leert/der oberkeyt ghor:sam sin sollend. Es lyt
vns aber äben daran/wie ouch vor/diewil doch
Christus die ewig wyßheit/ der alle ding erfa
ren/vnd nüt vß vnwüßsneyt gethon/ zū sy
ner gmeynd/od Gotten gsagt / Vnder tuch aber
sol es nit also syn/ sond sy ermant dem gewalt
gehor:sam zessin / so wil es dem Euangelio ge
māß ist.

Predicanten.

In twer red/sind vns nitt verantwurt die
gründ/ die wir einer oberkeyt halb anzeygt ha
bend/ferend tuch widerum vff twer alte flucht/
dz er sagt/Ir aber nit also: daruf wir bezügēd/
das ein Christenliche gmeynd / on verlezung/
glauben vnd liebe/nit des regiments manglen
mag / so das vfferlich regiment ein ordnung
Gottes ist / das ein gläubiger so vil mer dann
ein vngläubiger verstreckenn wirdt zū der eer
Gottes / vnnd brüderlicher liebe/ damit nit ein
mördery daruf werde:vnnd diewyl sy ein die
nere

nerer Gottes sol syn/vñ ist/so wirt es niemand
fürderlicher thun/dañ ein gottsfälliger. Des ha
bend wir ein exempel in den Propheten / vñnd
den geschichten d Künigen / von den guten vñ
bösen künigen / wie by den fromen künigen / Jo
sia / Ezechia / Dauid / vñ andern d gotts dienst
vffgericht / götzen dienst / vñd abgöttereyen ab
gethon. Also ist by den bösen künigen das wi
derspil gebucht: zñ gleicherwyß wie die gottlo
sen bösen regenten / des bößlicher farent / schir
ment nit das güt / pflanzend das übel / sind ein
forcht den guten / vñd ein schutz den bösen. So
volgt ye das ein gläubiger Christen mann / one
intrag disers texts (ir nitt also) söllichs dester
fürer erstatten möge.

Touffer.

Wie da geredt / sy sind von Gott verordnet/
diener Gottes zñ güttem / ob ouch vñndisers na
mens willen ein oberer syn ein zñ einem Chris
ten mache:

Predicanten.

Glouben macht ein Christen / nitt ein oberer
syn / nit schultheß syn / zc. Volget nit daruñ / dz
ouch ein Christ das ampt der oberkeÿt nit ver
walten möge: einer mag ouch ein Apostel sin/
wie Matth. vñ. stadt / ist daruñ nit ein Christ.
Also ouch ein Christ syn / spert nit das Apostel
ampt. Als wenig wirt ouch ein Christen mañ
abgestrickt werden / dz er nitt möge ein oberer /

Der fünfft Artickel.

So es die ordnung Gottes ist/zü gutem. Vß ge-
walt diser worten / Rom. xiiij. schlüssend wir/
das ein Chrusten mann möge ein wäldlich regio-
ment tragen/vnd nütdestminder ein Chrust bes-
lyben. Dann Philemon da er ein Chrust ward/
Bleyb nütdestminder ein her:/ vnnd hatt eygen
lüt: als jm Paulus schubt/ vnnd Onesymum
der syn eigenmañ was widergeschickt. Paul-
us Sergius ist auch ein Chrust worden / vnnd
ein oberer bliben. So nun ein eignen mann ha-
ben/dz der größt truck ist/ ein den glauben nie-
nimpt / die herligkeyt noch regiment einer vns-
träglichen herrschafft / vil mynder einē gesatz-
ten oberen / der nach den satzungenn handeln
müß/als der from̃ Josias:vnder dem hattend
die heyligen Propheten schutz vnd schirm / vñ
wurdend die falschen pfaffen verbrent. Also
wo nit ein vsserlich regimēt syn / wurde es ein
grüwel in aller ergernus: wär wurde gots eer
beschyrmten/vñ die fromen schutzen:niemand.

Töuffer.

Paulus hett nit der oberkeyt der Römern/
sonder den gläubigen geschriben. Vnd das se
wöllend probieren/darum̃ das die Heydnische
oberkeyt zü ziten Chrusti diener Gottes gesyn/
dz auch ein Chrust ein oberer syn möge/ so vol-
gere dz auch die Heydnische oberkeyt dozemañ
Chrusten müßten gsyn syn.

Predicanten.

Wie

Wir beschliessend nit/dz vnser oberkeit Christi
 sten syn müsse/aber das/so d' Böß der an d' ober
 keyt sitzt / ein diener Gottes ist / das auch der
 gläubig inn Gott vertrauet / fromlicher denn
 der vngläubig Heyd das verhandlen möge.
 Colloß. iij. Hand wir ein vstruckte wort/ das
 ein Christ mag ein oberer sin : vnd auch zu den
 ziten Pauli/Christen oberer gewäsen/ da er den
 eignen lüten/vnd iren herin/ wie sy sich gegen
 einander halten geschribē: gleicher gestalt auch
 j. Timoth. vj. das die die gläubig herin hand/
 sy nit verachten/darum̄ das sy ire Brüder sind.
 Vß dem wirt vermerckt das Paulus den vno
 rat by inenn gesehen / das sy sich gern vß der
 ghorzame der herren geschleyfft bettend. Vnd
 vß disen Worten schliessend wir / das die wort
 Christi (Ir aber nit also) darum̄ wir nun lang
 gezangket/ nit vff die gemeynd / sonder allein
 vff die Apostel reyhent. Vnd diewyl als jr ge
 hörend durch die Apostel zugelassen / das ein
 herin / oder oberer / ja der lybeigen lüt gehept/
 das dann so hert vñ vnzymlich ist wider Chris
 stenliche liebe/ iren siend dan̄ einer/zwen/od̄ vil
 gsyn/nütdestimmd ein Christ blyben/dz darum̄
 auch by vns ein Christ ein oberer sin möge.

Touffer.

Paulus schrybt j. Timoth. vj. Die knecht so
 vnd dē ioch sind/ söllend halten ire herren aller
 eeren wārd/vñ welche gläubig herin hand/die
 söllend sy nit verachtē: widum̄ Col. iij. jr knecht

Der fünft Artickel

sind gehorsam üweren lyplichē herin. Auch j.
Petri ij. Ir hußknecht / synd vnderthon mitt
aller forcht den herrn. Desselb wirdt not syn
das jr anzeygend / ob dise gläubige gewaltig
berin gsyn / die gherrscher habend.

Predicanten.

Das jr begärend zū wüssen / ob dise Chris-
sten lüt gsyn / zū denen Paulus also geschribē/
ist wol zū gedencken / vnd offenbar / dan sy wes-
nig rechnung gehebt denen zū schribē / die inen
vnd irer leer gehuldet: das ersynde sich heyter/
vß dem gelässnen text / da er schrybt den eignen
lütē / dz sy ire herin hoch haltind / vñs Herin
willen / vnnd liebe des nächsten / damit man nit
sprechen / dz wort des Herin sye ein vffrürisch
fleyschlich wort. Gleich wie im alten Testament/
weñ Gott sin volck ye vnd frömbd herin gsto-
sen / habend sy vnder inen selbs vffgerüret: das
zū stürcken / schribend die Apostel so trungen
lich allenthalben den gmeynen: vñ wyter wel-
che gläubig herin hand / lcerend sy dz sy die nit
verachtind / vñ sprechend: Diewyl jr vnser brü-
der sind / warum lassend jr vns nit fry / welches
sich nit gebürt? Dan an eim andern ort j. Timo-
vj. heyst er den Timotheum also leeren / das
leer vnd erman sy. Weñ nun jr anders leerend /
dann Paulus den Timotheum vnderrichtet / so
leerend jr falsch: darumb so ers in einem vn-
erslichen / der lyb eigenschafft / das nit in der orde-
nung

nung Gottes/sonder sich der tyranny glychet/
lassen stan / vil billicher in ein götlichen anse-
hen/als ein diener Gottes syn/mag sölliches an
einer oberkeit ein Chust erstatten/ Colos. iij. Je
diener synd vnderthänig üwern Herren nach
dem fleisch/so werdend jr vom Herrn den lon
empfaben. Degghalb bestat vnnser antrag best/
das ein Chusteliche oberkeit vnder der gmeind
syn sol vnd muß/vnd sren die kilch nit entbären
mag.

Touffer.

Siewyl der Herz mit heyteren Worten ge-
sagt/ Ir nit also. Daruß wir nit annderst kön-
nend verstan/dann das es vnder den Apostlen
vnd Chustenlicher gmeind/des gwalts vnd re-
gimets/nit also sölle syn. Begärend nochmals/
das man es vnns mit heyliger offner gschuffte
vñ zügfnuß vflöse. Das jr aber von den knech-
ten die exempel ynhär ziehend / verstan ich nit
anders/ dan es syend hufknecht / eigenlüt/ die
man vmb gelt erkoufft / wie Exodi xxj. vnnnd
ouch die Apostel Petrus vnd Paulus sy nit an-
derst nemend:ermanend sy/ das sy sich nit wie
derigen der lybeigenschaft/sonder jnen zu ge-
horsamen : dann es wär nit hüpsch / diewyl sy
erkoufft/ das sy das/ darumb sy erkoufft / nit
vfrichteten/ wie ouch Paulus redt/j. Corinth.
viij. Ein yetlicher Belybe in syner berüffung:
Bist du ein knecht berüfft / so sorg dir nit / 26.

Der fünffte Artickel

Das ist als vil geredt / als ob er sprach: Es ist
kein vnnderscheid mer vnder den Juden noch
Heyden/sonder wer den Herren fürchtet/vnd
sinen willen thut/der ist im lieb. Vß dem allem
vermerckend jr nach altem vnd nūwem Testa-
ment/das die Apostel allein vonn den erkouff-
ten knechten / sy zūnermanen das vßzerichten/
schryben:vnnd lutet nit/das sy von einer ober-
keit/wie jr dardhünd/redind.

Predicanten:

Was die liebe im alten gsatz vermögen/das
bstat ouch by vnns: das aber jr die angezogne
spruch/ allein vff die ghorzame der eignen er-
koufften knechten wellend dringen/ das wider
den text ist/vnd mögends nimmer Bezügen: dan
vrsach der Apostlen/den Christen zūschryben
ist gsin by den anfänglichen kilchen / wie by
vns: vnd ouch im alten Testament / weñ Gott
syn volck vnder frömbd herren in dienstbarkeit
gstossen/in Babyloniam vnnd anderst wohin/
sind sy vfrürisch worden/vnd gmeint/sy siend
ein volck Gottes / nit schuldig yemand ghor-
sam zūsin / wie ouch in Actis vom Theuda/
ouch zū der Apostlen zyten/woltend sy den Rö-
mern nit ghorzam syn / da man prediget / in
Christo sye kein vnderscheid/ein herr/ein knecht/
ein man/ein wyb sin/mache kein Christen / vnd
sich Christenlicher fryheit bruchen / besonder/
weñ jr herrn ouch Christen wurdend/ wöltend
sy

sy die für Brüder achten. Also auch by vnseren
zyten/wenn man söllichs von der innerlichen/
vff die vsserlichen filchen ziehen / möchte kein
man/kein wyb/nach kein oberer ein Christ sin.
Es sol aber ein yeder in sym brüff blyben/ i.
Counth. am vij. cap. Ein herr syn / macht nit
ein Christen/vnnd nimpt im es auch nit/ ia ein
söllicher brüff der mit Gott ist/als man/ wyb/
herr/fryer/knecht/:c. Redt hie nit vō den eignē
lütē/sonder von allen in-gmeind: dan es synd
dzyerley eigenlüt / ettlich erkoufft / ettlich eis-
gen im frieg erobert / die dritten synd lybey-
gen: wer wölte sagen von welchen eygen lüt-
ten er gesezt hetter: Darumb dise sprich offent-
lich wider ick selbs sind. Wenn Christen wer-
den einen fry machte/ vonn ledigung der fry-
heit/schuld/vnnd anderem/wurde es ein leste-
rung der eer Gottes/vñ zū vfrür dienen. Des
halb wår sich söllicher leer / als Paulus/ i. Ti-
moth. vj. flyßt/als lyplich fryheiten zūbringen/
vmb des gloubens willens / ist der leerer vnd
thätter vßblasen/ vß welchem entspringt nyd/
haß/hader/ lästerung/ vfrür/:c. Darvon söls-
lend wir lassen/ vnd vns flyssen der Gottsäl-
keit. Daruß dann volgt/das ein Christ ein herr
sin mag in regieren/ eigenlüt zūhaben/vnnd in
anderen vsserlichen dingen.

Touffer.

Es wärend recht leeren/das man Gottsäl-
lig

Ser fünfft Artickel

Etlich läbte/vñ ghorſam wäre von der liebe Chriſti wegen. Vnd das jr ſagend/ein wyb ſin/ ein man ſin/ ein knecht ſin / ein herr ſin / mache nit ein Chriſten/vnnd neme jm ouch nit/ das er nit möge ein Chriſt ſin: das laſſend wir alles gſchähe. Das jr aber ſagend/das die obern ouch mögend Chriſten ſin/ daran manglet vns vñ findt ſich nit. Darumb begärend wir zūwüſſen / ob ſölliche herre die die oberkeit mit gwalt fürend/mögend Chriſten ſin.

Predicanten.

Vö der zyt der Apoſtlen har/wievil falſcher leerer gſin/ſind doch der ſecten vñ meinungen vö der oberkeit nie gſin/ wie die Töuffer: es iſt war/wir findent nit was ſy für herren gſyn/ ſynd/doch dermaſſen gſin/ die eigenlüt ghept/vnd habend den Chriſten glouben ghept. Darumb ein herr ſyn / nimpt einem nit / das er nit möge ein Chriſt blyben / Bſonnder ſo einer ein halßherr hett mögen ſyn über ſyn eigenlüt/vil ſag mag ouch einer ein gſatzter erwölter obier ſin/das ein ordnung vñ anſehen Gottes iſt. Wir hand das ouch vor angezeigt/dz etlich Chriſten worden / die dennocht nit vonn dem ampt der oberkeit gſtanden. Paulus ſpriche ouch / das das Gottswort / an des tyrannen Neronis hoff hinyn trungen ſye. Darumb iſt ye gewüß/ das man mer einem gloubigen/dan einem vngloubigen herren ghorſam ſin ſöl. Je laſſend

lassend ouch selbs zü / welcher eines lybeygen
mañ ist / der müß in ouch für ein obern erkennen /
das zühed vff die wäsenliche oberkeit. So das
sin / so mag ouch ein wäsenliche oberkeit Chust
sin / wie dan Matth. xxvj. Luc. xxiij. Mar. xv.
Inā. vj. vii. xix. Nicodemus vnd Joseph von
Arimathea / Bed ratsherrn vnd obern zü Jeru-
salem / doch nütdestmind heimlich jünger Chri-
sti / from gottsförchtig mäner gsin / des jñe die
g'schrifft zügknus gibt / vnd in den tod Chusti /
mit irem vireyl nit wellen verwilligen. Item
Erastus Rom. xvj. ist ouch ein seckelmeister zü
Rom im Regiment / vnnd nütdestminder ein
Chust gsyn. Item Acto. am viij. do Philippus
den verschnitten der künigen vß Nozenland
züm glauben bracht / vnnd roufft / ließ er in nüt-
destminder an synem gwalt vnnd obern ampt
blyben: aber Acto. am x. stadt von dem Corne-
lio / der ein gottsfäliger / vnd nütdestminder ein
hoyptman über die welsche rott was. Acto.
am xij. do Paulus Sergius der Landruoge
zü dem glauben bekert / hieß in Paulus nit vō
Regiment gan. Demnach Matth. am. viij. ist
der Hoyptman dē Christus sin knecht g'sund
macht / ouch ein thür gläubiger gsin / wie Chri-
stus im des zügknus gibt / vnnd nit von dem
ampt gangen. Auch ist Mattheus Matth. ix.
nach syner bekeerung nütdestminder am zoll
blyben / Biß er zü einem Apostel erwölt / Matth.
am x. Vß denen exemplen allen erfindt sich /

Der fünfft Artickel

Das einer der ein verträster Gottes ist / wol mag ein obier sin vnd blyben: diewyl/wie Paulus zū Rōm. am xij. redt / sin ampt ist rechtgeschaffne vnd göttliche ding zehandlen / vnd im söllich ampt sin gloubē nit nemen noch schaden/als wenig in ouch das ampt glauben machen mag. Wen die ding inen soltend schaden gebracht/hettend die Apostel vñ Christus selbs vnbillich an inen gfare / wo sy ein obern zūm glauben gebracht/das sy die nit angends vom Regiment gewisen: Als sy aber nit gethan/sonder sy an irem ampt lassen blyben. Vnd deß halbwerdend wir geursacht ūch zefragen / ob doch ein Christenman / nit rechtgeschaffne oder göttliche ding möge verhandlen.

Töuffer.

Wir sagend ia/vnd lassend ouch zū/das die/wie jr sy erzelt / zūm glauben kōmen: das sy aber an der oberkeit blyben syend / das manglet vns.

Predicanten.

Diewyl jr dan kein gschrift/ wie jr sagend/ darumb habend/das sy an der oberkeit blyben / oder daruon gstandē/nachdem sy Christen sind worden/kōnnend jr hiezu nit bschliessen/ das ein Christ nit ein obier möge sin. Deßhalb müßend jr vff vnser erste regel gan: der gloub machet wol fry gegen Gott / die liebe aber bindet vns zū dienstbarkeit gegen dem nächstē. Zi de habend

habend wir ein offentlich exempel vō dem Philemon/ dem was ein eigener mann entlüssen zu Paulo gen Rom/ der schickt im den wider mit dem Brieff/ vñ nam dem selben syn herrschaffe vnd rechtsame der eignen lüten gar nüt.

Touffer.

Vns ist nit bewyßt/ das die sich becert/ also bliben sy gind: dan so bald einer gloubt/ so ist er in die gemeynd Gottes zelt. Die selbig kilchen lassend wir nit zerteilen / als wenig als ein lyb des menschen: so aber beschicht in vsteylung der ämptern. Begärend geschufft dz Christus in syn gmeind das schwärt befolhen habe: vñ ouch/ der das schwärt treyt/ ein glid Christi sye.

Pfister Weyer

Wenn ich das nit mag versichern/ als es mich vernügt hat/ dz ich von solicher articklen den tod nit han wellen lyden: diewyl die Apostel die Obern vñnd fūrgesetzten/ nach dem sy gloubig wordē/ nit von ämptern gewisen/ sonder daran gelassen: das doch am Paulo wäre ein vntrūw gsin/ ouch an dem heyligē geist/ dz er es nit geoffenbaret/ so es inen jr seel verderbt hette. So muß ich ye bekennen iwer blindheit: darumb ich ich ermanet wil haben/ das jr des halb ouch in ich selbs gon wellind.

Predicanten.

Paulus redt 1. Corinth. xij. Glych wie ein lyb ist / vñnd hätt vil glider/ 1c. also hat Gott

Der fünfft Artickel

syn in ein temperatur den lyb zusamē gesetzt/
damit eins mit dem andern mitlyde habe. Dem
selben lyb verglycht er die Kilchen Gottes: By
den obern glideren als dem oug/ verstadt man
die Oberkeit vnd vorständer mit hohen gaben:
By den nidern glidern/ die nidern ämpter. Gott
hat vnderscheyden gaben vnnd ämpter gäben/
damit ye eins dem anderen hilfflich: vnd ist yes
des ein glid an dem lyb/ etlich Apostel / etlich
Propheten/ etlich zu gewalt vnnd Oberen. Wie
nun die glider den lyb nit teylend/ vil mer zier
rend: also ist ouch die Kilchen ein geistlicher lyb/
den die menschen/ das sind die glider der Kile
chen/ wiervol sy andere vnd andere ämpter has
bend/ nit teylend/ sonder destbaß zierend. Sy
sind nit all Leerer/ Propheten/ nit all Regierer
(Das verston ich/ die am vsserlichen Regiment
sitzend) Desselb die vile der ämptern erst ein
rechten lyb machend / vnnd ist allein der vnders
scheyd in ämpteren: die selben aber teylend dar
umb den lyb nüt. Ein Amptmann sin/ vnd nit
am ampt sitzen/ machet kein vnderscheid. Man
muß Oberer vnnd niderer han/ sunst wurde
ouch ein mann vnd wyb ein vnderscheyd in der
Kilchen bringen.

Touffer.

Das die glider am lyb nit zerspaltē sollend
sin/ ist ouch vnser meynung: dann der lyb Chi
stinun ein lyb ist. Als aber stadt/ Regiert yes
mant/

mant/so sye sorgfältig. Begärend wir von iich
gehören/ ob jr es wöllind ziehen vff das wälte
lich Regiment des Schwärts: oder vff das
geystlich der Gmeynd Gottes vorzeston.

Predicanten.

Wir habend vss den worten Pauli nit welen
Bewären/ das der lyb Christi nit zerspaltten
sölle sin: sonder/ das in dem lyb/ das ist in der
Kilchen Christi / vil ämpter sind: wie Paulus
selbs redt/ vnd das vmb der vnderscheydlichen
ämpter willen: darumb der lyb nit zerspaltten
noch zerteylet wirt / sonder ein lyb vnnd ein Kil-
chen blybt. Also leert er ouch grad vff die wyß
in der Epistel zün Römern am xij. capitel / als
namlich/ das sye ein rechter Gottes dienst/ das
ein yeder in der Kilchen / glych wie die glider
am lyb/ syn ampt geflissen vßricht. Also ver-
mag vnser pfullment mit disen vnnd vorgangs
den sprüchen vnd exemplen/ das man muß die
gläubigen Herren vnnd Regenten lassen bly-
ben: vnnd das sy in der Kilchen mögend sin:
vnnd so sy drinn sind/ irem ampt mit trüwen
vnd sorgfältigkeyt vorstandind.

Touffer.

Das jr sagend Gubernatores syend Regies-
rer/ vorständer/ vnd miteinander das vßerlich
Regiment/ dardurch die Kilchen enthalte wer-
de: das kan ich nit mitzügen. Dañ weñ es wär/
wie jr sagend/ so muß ye die geschafft wyter

Der fünfft Artikel

zignuß gäben / das zu der zyt der Apostlen
ouch ein sölich wältlich vsserlich Regiment ge-
sin/sunst kan ich es nit lassen gälten vñ gloubē.

Predicanten.

Brüder Hans Pfister Meyer / als wir in
vnserer Herrē Statt von Bern mit im hand-
letend/ bracht ouch das argument / das in den
zyten der Apostlen by den fünffthusent Chris-
sten by einanderen gsin/vnd kein vsserlich Re-
giment gehebt. Das bekennend wir ouch: was
aber die vsach/ das die Kilchen dozermal ange-
fangen/ vnd das Regiment vnder die Heyden
gesetzt: hettend sy dozermal selbs ein Oberkeyt
vfgeworffen / so wärend sy vfrörer gsin: do
aber die Obern/ als Paulus Sergius/Beker/ /
vñ Christen wordē / ist es inen nit abgeschlagē.
Wir setzend/ob vnser Herr von Bern Hey-
den wärend/vnnd sich etlich deß worts Christi
annemind by den Oberen vnnd vnderthonen
etwan by vierhundert oder mer/ inen stünde
nit zu ein Oberkeyt vferichten/ sunst wurdind
sy zu grund gon. Wen es sich aber samlet/das
Schultheß vnnd Radt ouch zu einer sölichen
Gmeynd trättend/ so nimpt inen dise beruf-
fung nit dz sy vom ampt der Oberkeit lassind:
sonder wen sich der huffen also meret/ so stadt
inen zu das sy nit allein vsserlichen friden/son-
der alle Christenliche zucht vnd erberkeit zu für-
derung

derung der eer Gottes pflanzind. Zu glychere
 wyß do der mertheyl by den alten Chriſte wor-
 den/ iſt jnen ſölichs ouch zügeſtanden / vn̄ also
 ein Oberkeyt in die Chriſtenheyt kommen.

Touffer.

Der erſten Kilchen halb das dozermal die O-
 berkeyt nit Chriſten gſin/ das zügend wir mit
 ſich. Dan in der erſten Epistel zün Corinthern
 im vj. capitel ſtraafft Paulus die Brüder / die
 vmb zytlichs willen zancetend vor der Heyde-
 niſchen Oberkeyt. Vnnd diewyl jr ſelbs bekens-
 nend/ das zü der Apoſtlen zyt nit ein gläubri-
 ger/ ſonder vngläubiger gwalt gſin: das iſt
 doch wider üwere meynung/ da jr anzogen ha-
 bend/ Gubernatores heyyſſind Regierer / j. Cor.
 xij. vnd ſygind vnder den Chriſten gſin. Deß-
 halb eins wider das ander / vnnd nit erhal-
 ten iſt das in der gemeynd Gottes das lyphch
 ſchwärdt erhalten ſölle werden.

Predicanten.

Zü den zyten Pauli iſt den Chriſten nit zü-
 gelassen das ſy ein eigne vfgeworffne Ober-
 keyt habind/ wie wir dann offt geſagt. Jedoch
 ſo beſchrybt Paulus zü den Corinthern vnnd
 Römeren am xij. capitel die vnderſcheydlichen
 ämpter / ſo in dem lyb / das iſt Chriſtenlicher
 kilchen ſin mögind/ obs glych nit zü den zyten
 Pauli darinn gewäſen: wie wir dann beyder

Der fünfft Artickel

syten bekennend: vñ zeygt damit ouch an/wen
die darinn syn werdend / wie sich ein yetlicher
synt ampts flyssen. Vnd deßhalb erfyndt sich
nit/das wir widerige ding geredt/da wir wie
Paulus selbs gubernationes Oberkeyten ge-
nempt. Das sy den spruch aber. j. Corinth. vj.
anzogen/das Paulo mißfallen/das sy vmb zie-
licher spän für die Heydnische richter kōmen/
bekennend wir ouch. Das sy aber darumb Bes-
wärt habind / das kein Oberer vnder Christen
sin mög/das ist nit/ sonder vil mer/so ist diser
spruch vnd meynung Pauli vff vnser syten.

Touffer.

Die spruch Rom. xij. vñnd j. Corinth. xij.
sagend nit von einer vsserlichen regierung/son-
der von dem ampt innerlich in der gmeind wie
wir by vns haltend. Vnd das die Oberkeyt nit
syend Christen / sonder Heyden gsyn/ habend
wir vß den Worten Pauli j. Corinth. vj. Dar-
innen stadt ouch / So nemend die uerachteten
in der gmeind. So volgete wenn man jren vß-
legung nachgon/so müste man narren zū Obe-
ren nān. Deßglichen Matth. v. So yemants
mit dir rechten wil/vnd dinen rock nemē/dem
laß ouch den mantel. Daruß hördē sr wie Chri-
stus den gläubigen so gar alle ding verbütet/
das sy sich söllind lassen übernützen / mit nie-
mand zanken/ vñ ee den rock zum mantel las-
sen/ee sy mit yemand zū rächte kāmend. Darum
sprucht

spricht auch Paulus/Es ist schon ein fäl vnder
 lich/dz jr mitt einandern rechte:warum lassend
 jr lich nitt vil lieber schädigen: sonder jr thünd
 vnrecht/vnd veruortheylend/vnnd söllichs an
 den Brüdern. Vß disem text/d sich den Worten
 Christi verglicht/ist nit nach gelassen / das man
 sölle richter haben / oder zü richt gon vmb das
 zitlich. Desselb stadt es wie allwägen/ dz sem
 lich Regiment nitt gäben ist/ wie ouch dz gsatz
 dem grächten / sonder dem überträtter: dann
 der sich dem wort Christi ergän hat/wirt ee sich
 lassen schädigen/denn für die richter kommen.
 Also ist noch nit erzwungen dz wältlich Obern
 sin söllend in de gmeynnd Gottes: dann wenn
 man vß disem semlichs vnderstünde zü erhal
 ten/ so müste man narren darzü nemmen: das
 aber Paulus den Counthern zur schmach an
 zücht/:c.

Predicanten.

Es synd vil ding by den alten/ in jr kilchenn
 nit gsyn/die in vnserer kilchen sind / vnnd aber
 wol do zermal ouch hättend mögen syn / wo es
 die zyt/gelegenheyt/ vnd vmbständ hätte mö
 gen erlyden. Volgt nit daruß/ Es ist nit gsyn/
 darumb hât es nit mögen syn/:c. Vß dem text
 j. Corinth. vj. verstond jr/das ouch by den ers
 ten kilchen/ nit alle volkommenheyt/sonder spän
 vnd yrrungen vñ vsserlicher dingen gewäsen.
 Nun straaft sy nit Paulus darumb das sy ge

Der fünfft Artickel

rechtiget / sond̄ das sy vor den Heyden zū ge-
richt gange zum anstoß: heyst sy dz sy es durch
die heyligen vñ Christgläubigen vñ inen selbs
zerlegend / vñ spricht / Wüßend jr nit das die
heyligen die wält richtē werdent: Auch Joans
nis. xv. Der geyst wirt die wält straaßen. So
nun die heyligen mit jr leer / vñnd läben durch
dz wort Christi die wält werdend vrteylen (die
wält heyst er hie die vngläubigē). Also spricht
er ouch / Werdēd wir die engel vrteylen: dz sind
die botten / nit die im himel / sonder die / die das
gotts wort zū inen trügend. Setzt Paulus inē
heym zū erkennen by Gottes eer / vñd nach regel
der liebe / ob sy recht oder vnrecht leertent : vil
mer fōndend jr vrteylen vñ das zytlich. Wyter
spricht Paulus: Wenn jr gerichts hendel hand
vñ dz zytlich / so nemment die verachtesten / dz
sag ich üch zū schand . Söllicher meynung ist
Paulus / diewyl die ringesten die leer / vñd die
botten fōnden vñnd mögend vrteylen / das sy
ouch das wältlich entscheyden söllind : das sy
aber so vil hochberümppter klüger mennner vñd
inenn habend / so vil baß fōnnend es die selben
thūn. Vñd wie es stadt: Jr söllend nit zanken
vmb das zitlich / das leerend wir ouch täglich.
Souil ist es minder ergerlich by vnns / den by
inen / diewyl vnser herrn ouch Christen synd /
vñd aber sy für die Heyden giengend : das ver
bütet er inen / vñ gar nüt das man söllichs dar
umb nit sölle entscheyden. Haruß wirt grünt-
lich

lich volgen vñ Bewärdt / dz by den Christen die
spän/ vñ zänck d vnuolkommenen durch Christen
lüt entscheyden mögent werden: Befälhen die
sen vnsern erzügeten grund mit der geschafft
den Actis. Begärend nun zu wissen ob ein O-
berkeyt/ ein Christenlicher gewalt das schwärt
füren / den bösen töden / kriegen / vatterland
Beschirmen solle/vnd möge.

Ob ein
Christen
Oberkeyt
dz schwärt
bruchen
möge.

Touffer.

Das jr hand wöllen beschliessen / vnder der
filchen gottes ein regiment/oder schwärdt sin/
ist mit disen geschrifften noch nitt erwyst: mö-
gend vns noch wyter bescheyd gebenn/ damit
vns gnüg beschehe. Dan wir üch kein recht ge-
bend/das jr söllichs erhalten. Was jr von Ni-
codemo/Erasto/Paulo Sergio / vnd andern/
wie die gläubig worden/angezogen/habend jr
doch nitt bewyßt / das sy für vnd für in jrem
stadt belyben syend.

Predicanten.

Jr thünd hierin glich wie inn allen anderen
articlen / da jr glich öffentlich Bezügt/ habend
jr keins vß der hand/vnnd desßhalben Gott vñ
der waarheyt nit die eer geben. Darum lassend
wir/wie oben anzeygt des Artickels halb / ge-
endet syn. Vnd wöllend nun sagen was eins
Oberen Ampt vnnd Beuälch / warumb er eyn
Oberer/ vnd was er schuldig sye. Das capitel
Matth. xviij. habend wir hienor/ als wir vom

Der fünfft Artikel

Ban handeltend / in dry meynungē abgeteyle.
Erstlich nympt Chrustus ein anloß vonn dem
zangken siner jüngerē d Oberkeyt halb / wā
d grōst im himmelrych sin werde / zereden von
verergeruñß / vñ der selbigē straff / vñ spricht:
Wār diser kleinsten einen die an mich gloubend
verergeret / besser wār es dem das ein mühlstein
an synem hals gehenckt / vñ errenckt im meer
wurde / do es am tyeffesten ist . Ja wyter / Es
müssend ergernussen kommen : zücht sich das
mit vff vnser erschaffung hinder sich in Genes
sim / diewyl wir fleysch vnnd zū den sündenn
geneygt sind / das ouch ein glychsamer rechte
straff in siner kühē sye / die wir durch ein O
berkeyt am selben ort beschähē sölle / verstond.
Namlich verböfert einer ein gmeind / der din
hand / oug / füß ist / c. houw in ab / vñ würff in
von dir. Wil hiemit das niemand siner sünden
verschont werde / gottgāb wār der sye. Wo sy
vns dise meynūg nit zūlyessent / müste volgen /
das jm sālber ein yeder die ougē vßstāchen / wie
dauor / Matth. am v. geschriben stadt / das doch
nienen des wāgs ist. Paulus Rom. xij. spricht /
die Oberkeyt sye ein dienerin Gottes / zū red
lichen vffrechten sachen / vñ treyt das schwärde
nit vergābens. So muß sy es ye neywer vñtra
gen / die fulen glyd ab dēlyb zeschneiden . Sind
güter hoffnūg jr lassend es gānzlich dar by bly
ben. Des Bans halb / w3 vñd des sālbe straff
ghōdt / ist hieuor gnūgsamlich angezeygt.

Edouff.

Von der Oberkeit.
Touffer.

97

Nach der ordnung des alten Testaments/
findent jr wol / das die wäلتlichen ein semlich
regiment führen/das böß züstraffen / vnnnd das
güt zeschirmen / wie es auch Christus zülaßt/
Matth. v. vnd 11. j. Petri ij. Paulus Rom. xij.
vnd Tit. iij. Wozumb die selben gsetzt/vnd das
wir jnen züm teil/nach siner maß wellend ghor
sam sin / hand wir hienor gseyt. Das aber die
geistlich straaß/ vnd das wäلتlich schwärdt vn
der der gmeind Gottes sin möge / hand wir
nit grund gnüg / köndend auch wyter nützig
antwort. Doch daruf abermal eräsert/ wie sy
den grund jr kilchen vnnnd beruffs/ deßglichen
den bañ erwysen:vnd aber jr gegenparth zügk
nus/die sy für vnd für / aber nit nach dem E.
uangelio(cals sy vermeinend) yngeführt/nit mö
gen erhalten. Ist sölichs nach gebürlicher ant
wurt der Predicanten/ durch die Presidenten
abgeleynt/ vnd den Actis/ darin beyder syder/
grund vnd meinungen/gnügßamlich angezei
get/Beuolhen.

Vff Sonncag desß sibben
den tags Julij.

Vff die frag der Predicanten / ob ein Christ.
liche oberkeit mit dem schwärtmöchte straaß
fen oder nit.

Der fünfft Artickel
Habend die Töuffer
geantwort.

Von der züchtigung vñ straff in der kilch
Gottes/hand wir nun langest zügtnuß gäben
vß der gschrift Matth. am xviij. wie es ouch
die Apostel gebucht hand/j. Corinth. v. Nun
des wältlichen Regiments halb / habend wir
gsagt/das im anfang / die kilchen Gottes / nit
mit dem schwärt bekleydet gewäsen / ist vßers
thalb gsin/vil mer brucht züuerfolgung vñnd
durchachtung der Christen : vñd in der kilchen
Gottes/anders nit dan der Bañ / kein wältlich
sonder ein geistlich regiment/ wo es die apostel
bschrybent/oder dozmal zu ire zyten gsin/wöl
tend wir nit mitstimmen. So aber das nit/vñ al
lein das geistlich schwärt des worts by jnen ge
handlet/das sind wir gsinet zebrochen / wie/j.
Corin. v. stat/das man mit dem lasterhaftigen
nit essen solle. Darumb sagend wie allwegen/
das wir nit mitzügigen köñend/ das ein wältlich
regiment vñ das schwärt in der kilchen Gottes
syn solle/dan wir dessen kein grund in der ges
schrift noch anlaß hand. Das aber daruñ kein
oberkeit sin solle/sagend wir nit/dan ouch Pau
lus solches Bezüget hat: was wir deren schul
dig sind/zins/zähenden/stür vñd zoll/sind wir
willig vñd gehorsam vßzerichten/ vñd wider
legend vns deren nit/sy sye Bápstisch oder Lu
terisch/sonder begäbend dero gern zugehor
men/

men/was sy vns heist/das nit wid Gott ist.

Predicanten.

Über die straff des bāis/so Mat. xviij. stat/
hat sich ouch befunden/ das ein andre straff in
der kilche Gottes sin sölle/die laster so ouch by
den Heyden nit lydenlich/damit vszerüre. Nū
thünd sy dar/sy kōndendes nit misstimen/so es
by den Apostlen nit gsin/eben als möchte nüt
syn/ dan das by der Apostlen zyten gewāsen:
das aber nit volget/dan Christus hat das regi
ment funden/vñ nit dōrffen ein anders ynse
ze. Das sy aber sagend/ das schwärt sye ouch
dozmal in der ersten kilchen mer brucht zūuer
folgūg. Sagend wir/das d mißbruch ein gūt
ding nit hinnimpt. Dann man mißbrucht das
Predigampt/ den Touff/ Brot vnnd win/ &c.
Vnd diewyl es mißbrucht wirt/souil mer ist es
von nöten/das es by der kilchen sye/den selben
gwalt zūdemmen/wie ouch der Herr dem Pes
tro zūantwort gibt/ Matt. am xxvj. do er das
schwärt mißbruchen wolt/ vnd sagt: Wer mit
dem schwärt sicht/ wirt mit dem schwärt ges
richt. Das ist/der eyges gwalts/ nit nach ord
nūg das schwärt brucht/d wirt mit dē schwäre
griecht. Vnnd darumb hat der Herr den bruch
vnd ordnung des schwärts nit vsgehebt/ son
der den mißbruch Petri gscholten. Da sy aber
sagend/sy findind kein gschafft noch anlaß dar
umb/ das es in der kilchen syn sölle: wie bil
lich vnnd redlich sy das redind/ lassend win

Der fünfft Artickel

an alle zühörer/ Die vnseren grund der Dingen
halb gehört. Jedoch diewyl es alles nit by jnē
gyltet/so stat es jnen zū/ das sy es probierind:
dañ sy hieuor offentlich daruon geleert / vnnnd
ouch yetz gsagt/sy findend nit/dz das schwärt
in der gemeind Gottes sin solle/ deßhalb sy die
lüt versürt. Diewyl jr nun söllichs geleert/vnd
deßhalb die einfältigen versürt / begärend wir
gschufft darumb/dann so es sich gester erfund
den/das ein Chrustenmañ / ein oberer über lyb
vnd güt syn/ob der selb mit dem schwärt rich
ten/vnd was syn ampt syn solle.

Touffer.

Diewyl wir kein anlaß hand/ das in der
Chrustenlichen kilchen ye ein wältliche oberkeit
gsin / so könnend wir es nit mitzügen / begä
rend grund darumb.

Predicanten.

Das mer dañ ein straaff in der kilchen Goro
tes müsse sin/wend wir mit mēschlicher abrech
nūg anzeigen/zū de das wirs vor mit gschuffe
bewyßt habend. Der gyng wücherer vñ hürer
fragt um wenig nach/ weñ jm kein andie straaff
dann das vßschliessen vßgeleit / jm wäre siner
sach erst recht angeholffen: Also ouch der hū
rer/suffer/gottelästerer/Pensioner/lütuerkuf
fer/vnd der glychen. Deßhalb es sich erfindt/
das ein andere straaff/ zū züchtigung vnnnd er
buwung des güttē / in der kilchen / by deren
güte

gütt vnd böß/für vnd für werdend/muß syn.
 Wir habend gfragt/ob man die straaß grosser
 lasterē mit dē schwärt bruchen möge. Diewyl
 sy aber daruf vns nit geantwurt/wellend wir
 grund darumb zeigē/das es syn möge. Ir fin
 dent Exodi am xviij. capit. do Moses saß den
 ganzen tag / gerichtshandel zūuolfüren / das
 beschwärt synen schwäher Jetro/ der im wyb
 vnd kind nachbracht/ vnnd sach wie er mit dem
 volck bemüyet/ vnnd aber wenig vßricht: gab
 syn schwäher im disen radt/er sölte etlich red-
 lich/ gottesfürchtig männer vß dem volck erläs-
 sen/ die souil vnnd souil entschiedind/ vnnd er
 aber alle ding vor Gott handeln / was aber
 grosse handel/sölte man für in bringen. Diser
 Jetro/wiewol er ein Heyd/so redt er doch mit
 disem anschlag göttliche ding. Vnnd diewyl
 die kinder Iseael/nit minder Christen gsin/den
 ouch die zū Christi vnd vnnseren zyten / so sy
 doch in dem einigen Gott/ den Messiam jnen
 verheyssen/ vnns gleystet gloubt habend: Bes-
 schliessend wir das ouch by vnnseren zyten/
 wyß/ gottesfürchtig / warhafftig männer / die
 den gyt hassind / obern vnnd fürgesetzten syn
 mögend: welliche aber die eigenschafften nit
 hand/söllend nit da duldet werden. Deutero.
 am xvij. heist Gott das volck Israel selbs/
 das sy in allen jren thoren/ amptlüt setzind / die
 das volck richtind mit rechtē gericht. Vuch am
 lxxxij. Psalmen: Richtend dem armen vnd dem

Der fünfft Artickel

weyßen/vnd helffend dem ellenden vnd dürfftigen zerächt. Daruß verstand wir/ wie vnder den kindern Jsrael/ ein oberkeit dem armen/witwen vnnnd weyßen zeschutz gewäßen / das ouch by vns syn muß/ die glych wie die kinder Jsrael/die kilchen vnd gmeind Gottes/ vnder deren ouch gütt vñ böß. Deßhalb wir on grofsen nachteyl/ einer oberkeit nimmermer mögen manglen / diewyl sy doch dahin allein dienet/ das güt zeschirmen/vñ das böß zestraaffen: dz aber niemand füglichlicher vßrichten wirt / denn der gloubig. Deßhalb in gütter hoffnung/wir gnügsam anzeigt / das vnnnder Chrißtenliche gmeind vnd kilchen / der bruch des schwärdes geübt sol werden/vnd jr fürnemen falsch.

Touffer.

Das vß dem alten Testament vonn gwalt hārin gebracht / dem sind wir nit widerig: ist also gebrucht/ wie ouch Chrißtus Matthei am v. capitel / Paulus vnd Petrus zügknuß gāßend / aber Chrißtus spricht: Es ist den alten gsagt / oug vmb oug/ 1c. Daran ist der span/ das es vnnnder Chrißtenlicher gmeind nit gsin sye/vnd ouch nit sin sölle/ wyter könnend wir nit mitstimmen.

Predicanten.

Alles das im alten Testament zu glouben vñ liebe dienet / ist im Nüwen nit vßgehebt / suß während

während auch die zächen gebott hinweg genom-
 men. Vnd diewyl das schwärt glauben vnnd
 liebe pflanzet/ so findt es sich das es nit vfges-
 hebt: dann glych wie sy im alten dessen für ges-
 walt vnd tyranny zur furderung der eer Gots-
 tes vnd Brüderlicher liebe bedörffen/ so ist auch
 glyche notturfft by vns/diewyl wir ein vilchen
 mit inen sind. Ir findend by den heyligen Kün-
 nigen Josia / Ezechia / Dauid vnnd anderen/
 das die nach dem geheys Gottes dise ding vñ
 empfälch deß schwärts / zü erhaltung Brüders-
 licher liebe / vnnd vfrütung dessen so wider
 Gott gsin/ geführt. Vnnd diewyl wir in gly-
 chem pundt/ in glychem glauben in dem eini-
 gen Gott stond / so dienet es als wol vff vns
 als dozemal vff sy. Das sy aber anziehend/ wie
 Christus Matthei am v. capitel so traffenliche
 ding von einem Christen mann erhöuscht: das
 wil Christus der Pharisern glyßnery entge-
 gen haben / vnnd reycht nit vff ein Oberkeyt/
 sond vff eines yeden sunderbare person. Exem-
 plum. Du solt nit töden: vnd sind aber darge-
 gen vil sazungen gäben / wie man dem vnnd
 disem übelthätter thün/ das böß vfrüten/ &c.
 Das kumpt vß mißuerstand der geschafft:
 sy habend nit acht / anlaß der geschafft/ vnd der
 person/ zü welchen/ vnnd wie alle ding geredt
 sind: dann so der Herr spricht / Rüt das böß
 vß vonn dir/ tödtend disen vnnd disen. Da
 leert man vß den vmbständen / das es der

Der fünfft Artickel

Oberkeyt befolhen ist/ vñ vff das ampt reiche.
So er aber spricht/das man dem Bösen nit widerston/vnnd nit töden sol/ländend vff ein yeden/ insunders vff sin eigne person/das keiner für sich selbs sol töden/Blütuer gieffen/ 2c. Ja auch sinem Bruder nit Kacha / Harr: oder ein vnwürsch wort sagen/ wie Chustus zu Petro do er vngeheissen zuckt/Wär das schwärt Bruch/ der werde durch das schwärt verdärben. Also befindet sich das etlich sprüch vff personen in sonderheit/vnnd etlich vff das ampt der Oberkeit gond. Paulus spricht/die Oberkeit trage das schwärt nit vergäben zu forcht den Bösen. Da redt er von dem ampt: auch der das Regiment vñ ansechtungen vñ begirten furt vnnd vrteylt ist ein todeschleger: so er aber laßt recht für recht gon/ thut er ein frucht der liebe. Also bestadt vnser leer vff den hüttigen tag/ das by Chrustenlichem volck/ wie auch by den alten ein Chrustenliche Oberkeyt sin möge.

Touffer.

Vns ist entgegen gestellt wie im Alten Testament ein Oberkeit vnnd gwalt gsin/ welches auch die waarheyt: das es aber darumb yetz by vnns sin/ sag ich also. Paulus schrybt i. Timoth. i. Die hauptsüm des gebotts ist die liebe von reynem hertzen/ 2c. Dem gerechten ist kein gsatz gäben/sonder dem vngerechten. Wyter Ephes. am ij. cap. Chustus hat vfgelöst die
fyende

fyendtschafft/ vnnnd vſgehaben das gſatz durch
ſin fleiſch. Rom. x. Das gſatz ſo vil es vſſerlich
vnd nit den geiſt berürt/iſt vſgehebt. Deßhalb
Chriſtus kein vſſerlich/ ſonder innerlich Regi-
ment ſiner kildchen vertruwet hätt. Wie Mat:
v. Das ouch Leuitici am xxiij. cap. ſtadt / Aug
vmb oug/ zan vmb zan/2c. Diſen ſpruch ha-
bend jr vſſſunderbar perſonen wellen ziehen/
vnnnd nit von der wäلتlichen Oberkeit wellen
laſſen gälten. Iſt aber offenbar das Chriſtus
diſen ſpruch/ glych wie er im Alten den Rich-
teren vnnnd Obern geſagt: dann keiner für ſich
ſelbs ſölichen Befelch By den alten mögē thün/
ſond durch die amptlüt müſſen erſtattet wer-
den/angezogen/vnd geſprochen/ Vnt du/ ſons-
der jr ſöllēd nit also thün/ dem übel nit widere-
ſton/2c. Deßhalb volget das ſölicher ſpruch nit
vſſſunderbar perſonen/ ſonder vſſ all inn ge-
meyn ſich ländet. Das gſatz laſſend wir blybē/
ſo vil es recht gebucht wirdt: ſo es aber vſſers-
lich angeſehen / Brucht man es nit recht. Wir
widſprechend nit der wäلتlichen Oberkeit von
Gott/Rom. xij. yngeſetzt: ſond begäbend vns
deren/ ſo vil es das vſſerlich betrifft zū gehor-
ſamen. Aber die vſs dem Gſatz vſſ das Nüw
Testament in die gemeynd Gottes ynzeſſühren/
das thünd wir nit. Leui. xxi. vñ Hebr. x. ſtadt/
Der überzüget wirt als ein hürer/ durch zwen
oder dry/ſol deß rodts ſterbē/verſteiniget wer-
den on gnad. Wenn jr nun vſs dem Alten

Der fünfft Artickel

Gsatz die Oberkeyt zübestätten ynsfürend / so fündend jr den hürer / wie Paulus leert / nit vßschliessen vff besserung / sonder müßind in richten nach der stränge deß alten gsatzes. So jr nun nit wellend richten nach dem Alten vnd Nüwen Testament / so müßend jr richten nach Keyserlichem Rechten / wie die Heyden. Also handlend jr weder nach dem Alten noch Nüwen Testament.

Predicanten.

Es ist ein lange red gehört / wie das gsatz ein güt ding weñ man es recht brucht / vñnd es sye allein den vnfromen gäbe / Bekenned wir ouch: Das aber das gsatz vßgehebt / ist nit / sonder allein der fluch: wie geschriben stadt Deut. xxvij. vñ Galat. iij. Vermaledyet sye ein yeder der nit glybt in allem dem das geschriben ist in disem bûch deß gsatzes. Disen fluch den kein mensch erstatten mocht / hätt Christus dem der vff in vertrößt / hinweg genomen. Dz sy aber Mat. v. wellend ynsfüren / man müsse wol besähen mit wäm Christus rede: dann der spruch / Vug vñ oug / werde eben von Christo in dem wârd wie es den alten Leuit. xxvij. gesagt sye. Das ist doch nach vnserem verstand: im alten gsatz habend es müssen die Richter thûn. Das verstündend sy / es möchte sich ein yetlicher für sich selbs rächē. Solichen jren mißuerstand stürzt inen der Herr vñ / vñd forderet vil ein thürers: wie

wie er dan ouch im selben capitel spricht: Ir habend gehört d; zü den alten gesagt ist/ Du solt nit Lebrechē: ich aber sag üch/ Wār ein wyb ansicht/ 2c. Das vñ anders trifft vns all ein yeden in sonders an. Da aber Christus spricht ouch im selben capitel / Ir sind das liecht der wält. Das redt er allein vff die Apostel. Also müßent ouch on zwoyfel die reden zü dem sy geschähend vndscheiden werden. Nun so wir das schwärt vß dem gsatz bewären wöltend/ ist an üch vns fer begär was doch im gsatz vßgehebt od beliben sye: erfindt sich das die straaß der Oberkeit vnder disen stücken ist/ so vßgehebt/ so müßent wir es lassen glyben: wo aber nit/ so dienend vns die sprüch als wol als denen im Alten Testament: dann ob ein pünctly von sinem gsatz bräche/ müßte ee himel vnd erden zergon.

Touffer.

Siewyl wir erfordert sind/ was von schattē vergangen/ vßgehebt/ od liecht sye/ so müßend wir eben vff den grund/ da kein anderer gleyt mag werden/ diewyl yānes der schatten/ vñ disses das liecht ist / was sich vertragen mag mit dem heylsamen wort Christi. Christus Matth. xx. vñ v. vnderscheydet sölichs wol / gibt zügnuß der ordnung deß Alten Testaments/ vnd der wält/ Aber vnder üch sol es nit also sin. Vff welches wir billich achten söllend/ als vff ein liecht / das da schynet in eynem tuncflen ort. Wie die glider an eines menschen lyb/ nit

Der fünfft Artickel

mögend theylt werden: also ist es vnnder der
gmeynnd Gottes ouch. Vnd lyt äben daran/ ob
die straff der Oberkeyt ouch inn dem lyb zum
licht deß nürwen Testaments/oder zum schat-
ten ghöre/ des wartend wir von ouch grund.

Predicanten.

Das nit etwas im ceremonischen gesetz vff
gehebt sye durch Chrustum der das wäsen/ vñ
der lyb selbs/ könnēd wir nit lögnen. Daran
lyt es aber/ ob die straff der Oberkeyt vñ den
schatten/ das ist vnder die ding/ so durch Chrus-
tum vffgehebt/ oder vnder dise so noch bly-
bend gehöre. Siemyl es aber vnnder die stuck
gehört/ die nit vffgehebt/ wirdt es alls wol by
vns/ als by den alten beston. Dann wenn die
straff der Oberkeyt vffgehebt in Christo/ so ist
sy wider die liebe Gottes/ vñ deß nächsten. So
volget ouch das raach des bösen by den alten/
wid Christenliche liebe gottes vñ des nächsten/
gewäsen: wo es aber nit vffgehebt/ (alls es ouch
nit vñ den schattē gehört) so bestadt es by glou-
ben vñ liebe/ vnnd als wenig/ als das verbot
stälē vñ eebrechen hingenommen.

Touffer.

Im volck Gottes sol die straff des Banns
syn/ das hand wir erwysen nach der maß des
Euangeliums. Vñnd darby gesagt/ was wir
haltend von der Oberkeyt vñ den worten Chi-
sti/ Pauli/ vñ Petri/ wie wir dz schwärdt wöl-
lend

lend der wält lassen. Das aber jr söllliche Ober
feyt vnder dem volck Gottes wöllend/habend
wir darwider grund gleyt / Matth. xx. Luce
xviij. vnd Marci x. Aber vnder üch soll es nitt
syn. Desselhalb können wir es noch nit zulassen.

Predicanten.

Wie jr Bybracht/ das inn der kilchen Gottes
allein die züchtigung des Banns/ aber vnnder
den vngläubigen die jr die wält nennend/ das
schwärde syn sölle / hand jr grad. Bewärt wie
alle andre artickel/ Ja hinder sich/ wie man seyt.
Ir thünd hierin glich wie inn allen Articklen/
wenn man üch eins zünütet zebewären/ so fes
rend jr üch vff das/das üch zü üwerem sinn nit
beholfen sin/ oft anzeigt ist. D3 aber schwärt
in der kilchen Gottes syn sölle/ vnnd nit wie jr
sagend vffgehebt sie/ wie wol wir vß gschrifft
d3 oft bewärt/ wölled wir doch das vß geleit
ter regel Bybringen / die allein zü liebe Gottes
vnd des nechsten dienet. Nun müßend wir d3
all bekennen / das schwärde/das ist straff der
Oberkeyt / jr v:hab vß der liebe gegen Gott/
vnd dem nächsten hatt: dan wo man die laster
mit dem schwärt nit strafft/da wirt Gott vn
syn ordnung veracht/ vn liebe des nechsten ver
sumpt. Volgete daruß ein sömlicher grüwel al
ler lastren/der ouch By dem tüffel nitt zedulden
wäre/ich verschwig der kilchen Gottes.

Touffer.

Der fünfft Artickel

Das darũ hiemit bewyß/dz zū straaß des bösen/ vnd schirm des gūten vnder der kilchen Gottes ein Oberkeyt sin müße/ist nitt: Dann ouch sy dem volck Gottes nie kein Oberkeyt gsyn / die das schwärdt gefürt. Das aber nitt wyß vnd Oberen zum glouben kommind / sagen wir nitt: Aber das sy für vnnd für an der Oberkeyt blyben sind / das findend wir nit.

Predicanten.

Ob wir hie nit bewärdt vnser fürnemmen/ setzend wir allen gottes verständigen zühörern heim. Dz sy aber ymmerdar daruff verharren/ ein Christ mög nit ein Oberer sin/darũ dz vō anfang die Oberen nit Christen gsin: wie redlich sy das thünd/ ist vor offt verantwurt. Vñ diewyl sy kein ander weer irs fürnemmes hand/ dann das mag mengklicher wol verston / das es kleinen grund hat: vnd deßhalb beuelhend wir ouch disen Artickel den Actis/ vnnd allen Christlichen lesen.

Touffer.

Wir sagend ouch/ das die Oberkeyt darũ sye ingesetzt/ vñ es solle also zū gon/ wie da an gezeygt ist. Weñ ir es aber wöllend inbschließen in die kilchen Gottes/das wirt widerig sin dem Euangelio d̃ heylsamen leer Christi. Deßhalb wir nit könnend mitzügen / vñ beuelhend es ouch den scribenten vnd Actis.

Vñ demnach vff anfragen d̃ Predicanten/

dicantē/wie verr sich doch die Oberkeit strecke/ Wie verr
wie / vnd obman jren ghoꝛsam sölle sin od nit. man einer
Oberkeit
ghoꝛsamē
söl.

Habend die Töuffer gantwurt.

Unser will vnd synn / ist nitt ein Oberkeyt
abzethün/oder jren nitt ghoꝛsam zesyn : son-
ders begärend wir deren zü ghoꝛsamen nach
dem Euangelio vnd der leer Pauli / so verr es
mit Gott sin mag. Darum Paulus Rom. xiiij.
spricht/die Oberkeyt sye gsetzt zum schirm des
güten: wär recht thüt/der darff jm nit zefürch-
ten. Man sol aber jren vmb der gewißne wil-
len ghoꝛsam sin gegen Gott. Darumb muß
man ouch stür gäben/ wie Paulus die zü Rom
vnder dem Keyser Nero warē/ermandt: Gā-
bend yederman was jr im schuldig sind. Das
leert ouch Christus/Matth. am xxij. Do jm die
Phariseer den zynßpfennig des Keyfers zeyg-
tent/vnd fragtend/ Ob sy jm söltend die schas-
zung gäben od nit/ seyt er: Gābend dem Key-
ser/ das dem Keyser gehöꝛdt/ vnd Gott/ was
Gottes ist. Auch wyter Matth. xvij. Damit
Christus niemandt ergerlich wāre / hieß er den
Petrum den angel in das Meer werffen / vnd
den pfennig/ den er inn des vischs mund fand
für sy beyd zü zoll zegāben. Wie sich nun Chri-
stus vns fürstelt zum vorbild / dem wältlichen
Regiment/ vnnd dem Keyser sich ghoꝛsam er-
zeygt/gbürt vns ouch / nach dem fleisch vnder
d̄z schwārdt zewārffen / nach d̄ ordnūg gottes

Der fünfft Artickel

angesehen zu straff des bösen/ vñ schym des
guten. Das ist vnser gehorsame / wie sy ouch
die Apostel gleert / da die erst kilch jrē vrsprūg
gehebt hat. Darum gebürt vns nit semlicher ze
widersträben in allen dingen die vor dem herin
mitt guter grūßne mögēd verbracht werden/
damit wir den mund der vngehorsamen vers
stopffen/vnd nit vñ schuld lydent.

Predicanten.

Wie sy anzeygēd/ sy heysend yeder man ge
horsam sin d Oberkeit/ vñ beuestigēd dz vß dē
Paulo/Ro. xij. Wār wol gūt/weñ sy also lar
tind vñ thättind: wir wettēd aber wol exempel
gāben: weñ es die notturfft erhyesche/was ges
horsame sy erstattetēd gegen einer oberkeyt mit
jrer leer. Die wort sind wol gūt/aber die exem
pel sind offenbar wie sy gehorsamend. Das ist
war/die gschufft leert sölliche ghorssamer: damit
jr aber merckind/ wie die wölff in den schaffes
hüten steckind: so verstand/sy leerēd wol/man
sölle jnen ghorssam sin/zühend aber die sälbe ge
horsame allein vff ein heydnische oberkeit. Dar
uß volget / so dise nit heydnisch obern/dz man
jnen söllichs nit schuldig. Vnd wenn wir nach
jrem angāben wöltēt Christen sin / so müßtent
vnser herin vō Ampt ston / das wurde villiche
zwen oder dry tag anston / so müste man dem
Türcken/ stür/ zoll/ gleydt/zyne/ vnnd zehens
den geben: das schlahend sy einer Christenlich
en Oberkeit ab. Vñ das sy anzühēd vß Paulo/
man

man müsse einer oberkeit nit allein vmb der
 straff willen gehorsamen/sonder vmb der ge-
 wissne/ ist nun waar: ob aber sy also ghor-
 samend/ sieht man wol. Das sy ouch thür spres-
 chend vnd rühmend/ man solle tribut/zoll vnnd
 stür gäben / wān man es schuldig sye / vnnd
 aber souil geschrey vnd vnrats vmb der dingen
 willen/By denē/so inen anhängig endtstat/dar-
 uß erkendt man wol / wie ernst inen sye / oder
 ob sy leerind / das man einer Christen oberkeit
 das gäben solle. Vnd wie sy wyter darthünd/
 man solle dem Keyser gäbe was man im schul-
 dig sye / wie ouch Christus geleert/ vnnd selbs
 den zoll geben hatt/das ist nun nit allein zege-
 horsamen einer oberkeit mit vns/ sod ouch zeue-
 stigung des vordrigen artickels / den wir aber
 darüb hiemit nit wideräsfren wellend. Paulus
 leert nit/ das man niemand ghorssame schul-
 dig / dann der Heydnischen oberkeit / sy was
 aber dozmāl Heydnisch/ yedoch ouch Christen
 vnder inen. Diewyl man nun einer Heydnis-
 chen oberkeit ghorssam syn/ vilmer einer Chris-
 tlichen oberkeit/so sy die ding thünd/darumb
 sy ein oberkeit verordnet vnnd gneympt wirt.
 Wäre ye spöttlich einer Heydnischen oberkeit
 zegehorsamen/ der selben stür vnnd tribut gä-
 ben/vñ aber sich söllichs einer Christenlichen ze-
 leyssen/widrigen: so doch Paulus in der ersten
 Epist. zū Timotheo am anderen capitel/heyst
 für die künig vnd alle oberkeit zūbitten/vff das

Der sechst Artickel

man ein rüwigs stills läben führen möge/ in aller gottsfälligkeit: was vnradts vnnd vfrür sich erhebend/so die raach vnd oberkeit hingenommen wurde/ ist nun dick gesezt. Wer nun den nutz der kilchen thut / den mag man nit vßschliessen vonn der kilchen in keinen wäg: darumb blybend wir noch by vnserem fürnemen/ das ein Christenliche oberkeit in der kilchē Gottes syn / vnnd man deren schuldig sye / billiche ghorzame zleysten.

Der Töufferen befeandt nuß Zins vnd Zähen= den halb. Töuffer.

Es sind zu der Apostlen zyten in der kilchen Gottes/nit Christenliche/ sondern Heydnische oberkeit gsyn/wie vor anzeigt/denen auch Christus nit abgeschlagen den zinspfenning zegäben / denne wie wir gschuldiget werden / das wir vngehorzame leerend / sagend wir also: Der Zins/Zähenden/Zoll/Tribut/vnnd was man schuldig ist / habend wir nie geleert / das man es nit schuldig/ oder nit gäben sölle: wels lende Gott beuälhen / der wirt richtē nach der gerechtigkeit/vnd wo der vnder vnns den wider töuffern erfunden/ v sich in söllichen schuld plichten vngehorzam erzeygte / vnd ein oberkeit ein söllichen auch mit dem schwärt straffte/